

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Die nächste Nummer d. Bl. wird **Mittwoch Abend** ausgegeben. Anzeigen für dieselbe erbitten wir uns bis **Mittwoch Mittag 12 Uhr**.

Die Expedition des Frankenberger Nachrichtenblattes.

### Verordnung

die Auberäumung eines Präklusivtermins für die Gültigkeit der älteren, aus der Creirung vom Jahre 1855 herrührenden Königlich Sächsischen Cassenbilletts betreffend, vom 30. August 1871.

Zu weiterer Ausführung der Vorschriften in § 13 des Gesetzes vom 2. März 1867 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1867 Seite 55) wird, wegen gänzlicher Einziehung und Vernichtung der älteren nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. September 1855 creirten Cassenbilletts, für deren Umtausch gegen neue Cassenbilletts der Creation vom Jahre 1867 durch die Verordnung vom 12. Juli 1870 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1870 Seite 240) bereits eine 12monatige, mit dem 31. August gegenwärtigen Jahres zu Ende gehende Frist nachgelassen worden ist, hiermit Folgendes verordnet:

Der Umtausch der vorgedachten älteren Cassenbilletts der Creation vom Jahre 1855 bei der Finanz-Hauptkasse zu Dresden und der Lotteriedarlehnkasse zu Leipzig bleibt nach Ablauf jener 12monatigen Frist lediglich noch bis mit dem 30. December 1871 gestattet.

Von diesem Zeitpunkte ab sind alle bis dahin nicht umgetauschten derartigen Cassenbilletts als gänzlich werthlos zu betrachten und es kann weder eine nachträgliche Umtauschung derselben, noch die Berufung auf die Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand dagegen stattfinden.

Dresden, am 30. August 1871.

Finanz-Ministerium.  
von Friesen.

v. Brück.

### Bekanntmachung.

Der zweite diesjährige

## Roß- und Viehmarkt

wird

Dienstag, den 12. September ds. Js.,

abgehalten.

Frankenberg, am 1. September 1871.

Der Stadtrath.  
Welker, Brgmstr.

### Auction.

Von den Ortsgewichten zu Braunsdorf sollen künftigen

26. September 1871 von früh 9 Uhr an

verschiedene Pfandgegenstände, als: 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Leiterwagen mit Kasten und Schleifzeug, 1 Rungenwagen, 1 Jauchenwagen mit Faß, 1 Dreschmaschine mit Zubehör und ein Kutschwagen, im Seidel'schen Wählengrundstücke daselbst gegen sofortige Baarzahlung im Wege des Weisgebotes öffentlich verkauft werden, was für Kaufsüchtige hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 2. September 1871.

Das Königl. Gerichtsamte.

Wiegand.

Bogt.

### Sparkasse zu Frankenberg.

Des Jahrmarktes halber wird bei hiesiger Sparkasse in dieser Woche erst **Dienstag, den 5. September, Nachmittags von 2-4 Uhr**

expedirt.

Frankenberg, den 4. September 1871.

Die Verwaltung der Sparkasse.

Clemens Schick, Vorst.

### Kriegschronik von 1870.

4. September.

In der Nachtstunde des Gesetzgebenden Körpers zu Paris macht endlich der Kriegsminister Graf Palikao die Mitteilung, daß „ein Theil“ von Mac Mahon's Armee nach Sedan geworfen worden sei, der andere capitulirt habe und der Kaiser sich in Gefangenschaft befinde. Auf diese Erklärung hin beantragt Jules Favre, den Kaiser und seine Dynastie der Regentschaft zu entsetzen und dafür aus dem Gesetzgebenden Körper eine Regierungskommission zu ernennen, welche die Aufgabe habe, den Feind zu vertreiben. General Trochu solle zum Generalgouverneur ernannt werden. Eine Proclamation der Minister theilt der Bevölkerung das die Armee Mac Mahon's betroffene Mißgeschick mit, spricht aber nur von 40,000 Mann, die gefangen

seien, sie gesteht die Gefangennahme des Kaisers zu, erklärt aber, daß eine neue Armee vor Paris sein werde, während eine andere an der Loire sich bilde. Trotz dieser Erklärungen bringen aber Volksmassen am Nachmittag in den Gesetzgebenden Körper, welche die Proclamation der Republik fordern, worauf die meisten Abgeordneten die Sitzung verlassen, während Gambetta vergebens vom Volke die Achtung der Freiheit der Beratungen verlangt. Er begiebt sich sodann mit Gefinnungsgenossen nach dem Hotel de Ville (Stadthaus), woselbst sich die provisorische Regierung bildet und die Republik erklärt wird. Die Kaiserin flieht nach England, wohin sich auch der kaiserliche Prinz von Belgien über Ostende begiebt. Auch Palikao, nebst den andern Ministern verläßt Paris.

5. September.

König Wilhelm trifft in Rheims, der alten Krönungs-

stadt der französischen Könige ein, Napoleon auf Wilhelmshöhe. — Die Pariser provisorische Regierung erklärt in einer Ansprache an das französische Volk die Republik als bestehend. Trochu ist Präsident des Ministeriums und gleichzeitig Chef des Verteidigungswerkes. Der Senat und der Gesetzgebende Körper werden aufgehoben. In den größern Städten Frankreichs wird die Republik gleichfalls sofort anerkannt. — General Vinoy zieht sich mit dem Reste der Mac Mahon'schen Armee über Laon nach Paris zurück. — In Paris werden die kaiserlichen Fahnen vernichtet und die Hüften des Kaisers zerstückt.

6. September.

Der Kronprinz von Preußen fordert zur Gründung einer Invalidenstiftung für ganz Deutschland auf. — Die Vorhut der deutschen Armee zeigt sich bei Laon. — Jules Favre, der Minister des Aeußern der französischen

Republik, erklärt in einer Depesche an die Gesandten Frankreichs, daß die Regierung keinen Fuß breit Landes und keinen Stein einer Festung abtreten werde. — Schlettstadt wird bombardirt.

### Vertikales.

Frankenberg, 2. Septbr. Der erste Jahrestag des großen Sieges, den vor Jahresfrist nach blutigem und anstrengendem Kampfe die tapfern deutschen Heldenhaaren, unter ihnen so mancher nun, Gott Lob, glücklich zu den Seinen zurückgekehrte Sohn unsrer Stadt, errungen haben, wurde auch in unserer Stadt, wenn schon in prunkloser Weise, ausgezeichnet. Vormittags 11 Uhr, just zu derselben Stunde und an der nämlichen Stelle (vom Rathhausbalkon herab) wie an dem ewig denkwürdigen Tage, als die unerwartete Siegesbotschaft eintraf, ließ das Stadtmusikchor, das Herr Director Kühn in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellt, patriotische Weisen ertönen, während am Abend der deutsche Kriegerverein, der viele Mitglieder zu den Fahnen gestellt hatte, der bedeutungsvollen Stunden in einer Festversammlung gedachte und der Turnverein, der eben auch eine ansehnliche Zahl Streiter aus seinen Reihen gestellt, gleichfalls eine einfache Erinnerungsfeier veranstaltete hatte, in der die lauterste Vaterlandsliebe ihren Ausdruck fand. — Wenn es sich auch nicht empfehlen dürfte, jeden Erfolg unsrer Waffen auf diese Weise zu bezeichnen, so verdienen es doch wohl gerade die beiden letzten Tage, die so entscheidende Wendepunkte in dem ganzen Kampfe waren, daß bereits von Seiten hervorragender deutscher Männer ihre Feier, und vorzugsweise die des 2. September, als regelmäßig alljährlich wiederkehrender Nationalfesttag für Deutschland vorgeschlagen worden ist. Wer vermöchte nicht auch, dankerfüllten Herzens für das, was deutscher Heldenmuth und deutsche Zähigkeit Großes geleistet, an jene ewig denkwürdigen Tage sich zu erinnern, von denen an — alle Anzeichen sprechen dafür — für lange Zeit Deutschlands nur zu oft von dem fränkischen Nachbar verwüsteten Gaue dem Gefühl der Ruhe Raum geben können. Hatte schon der Tag von Beaumont, an dem unsre Sachsen wieder ein Ehrenreis sich erwarben, die beabsichtigte Vereinigung der Armee Mac Mahon's mit der des in Metz festgefahnen Bazaine vereitelt und auch den letzten Funken der Besorgnis, daß es den Feinden gelingen könne, nochmals unsre Grenze zu bedrohen, beseitigt, so brachte die Nachricht von Sedan die Ueberzeugung, daß das wichtigste Ereigniß des ganzen Feldzuges eingetreten sei: Frankreichs eine Feldarmee gefangen bis auf kleine Theile, die andre in den Mauern von Metz, die sie auch nur als Gefangene verlassen konnten. Daher der Jubel, der ganz Deutschland durchbrauste, als der Telegraph, dessen elektrischen Schlägen Tausende so lange bang lauschten, die Kunde brachte, daß der freche Friedensstörer Gefangener des deutschen Bundesoberfeldherrn sei. Daher bei diesem unerwarteten Ereigniß wohl der größte Enthusiasmus während des ganzen gewaltigen Krieges, weil alle andern und selbst die Uebergabe von Straßburg, Metz und endlich die des stolzen Paris nur eine nothwendige Folge desselben waren, nachdem Frankreichs Regierung in Ueberschätzung der eigenen und Unterschätzung der feindlichen Streitkräfte und materiellen wie moralischen Hülfsmittel den Krieg bis aufs Aeußerste fortzuführen beschloßen, dessen Folgen es noch auf lange Zeit empfindlich spüren wird, während Deutschland gerade durch diesen seinen ältesten und erbittertesten Gegner aus dem Kampfe mit schwer wiegenden Erfolgen hervorging: geehrt, stark und mächtig, urplötzlich zum geachteten der Völker geworden, zu dem unter dem Kaiser geeinten Reiche, das den Frieden in Europa garantirt, während das zu Grunde gegangene fränkische

Kaiserreich ihn stetig gefährdete, — dem Kaiserreiche, welches die nach Außen so wichtige Machtentfaltung ermöglicht, während es den einzelnen Stämmen die Entwicklung in ihren Bahnen nach ihren „berechtigten Eigenthümlichkeiten“ gestattet. Bauen wir daran fort mit deutschen Herzen zum Wohle des ganzen Reiches, für das so viele wackre Söhne desselben geblutet und gestritten. Danken wir ihnen gerade am heutigen Tage, für alle Zukunft eine uns aber der Ruf: Hoch Deutschland, heil'ges Vaterland!

Frankenberg, 2. Septbr. Das am 6. März d. J. gestiftete Erinnerungskreuz für die Jahre 1870—71 ist heute früh den Herren Gerichtsamtman Wiegand und Bürgermeister Melzer hier zugegangen. Letzterer hat in seinem Dankschreiben geglaubt „in diesem Gedentzeichen die Allerhöchste Anerkennung dessen verehren zu dürfen, was während des nun beendeten Krieges die Bürger- und Bewohnerschaft unsrer Stadt bezüglich der Bänderung der durch den Krieg hervorgerufenen Leiden und Nothstände in bereitwilligster Weise und unter Bewahrung eines treuen patriotischen Sinnes, ihm zur Freude, geleistet hat.“

### Bermischtes.

König Johann hat dem Albertvereine die Summe von 1000 Thln. zur Vertheilung und Unterstützung an Verwundete und an Familien im Felde gebliebener Krieger überwiesen, um durch diese Gabe „den Gefühlen den Freude und der Dankbarkeit gegen die Vorsehung, aus Anlaß der glücklichen Rückkehr der Prinzen und des tapfern Heeres aus dem Feldzuge auch einen werththätigen Ausdruck zu verleihen“.

Ein kaiserlicher Erlass an das Kriegsministerium bestimmt, daß die diesjährigen Rekruten des I. bis XII. und des XIV. Armeecorps am 15. Novbr. d. J. eingekleidet werden sollen, so wie das Mannschaften der Jahrgänge 1867 und weiter zurück, welche sich jetzt noch im activen Dienst bei den immobilen Truppentheilen befinden, schon vor den festgesetzten Terminen zu entlassen sind.

Der bayerische Cultusminister v. Luz hat am 27. August dem Erzbischof von München das Programm der neuen bayerischen Regierung in Sachen der Unfehlbarkeit zugesandt. Es ist ein schneidendes Programm und läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Das Programm gipfelt in folgender Schlusserklärung: „Die bayerische Staatsregierung wird jede Mitwirkung zur Verbreitung der neuen Lehre (von der päpstlichen Unfehlbarkeit) und zum Vollzuge von Anordnungen verweigern, welche von den kirchlichen Behörden in Rücksicht auf die neue Lehre und zu deren Durchführung getroffen werden. Sie wird an dem Grundsatz festhalten, daß den Maßregeln, welche die kirchlichen Behörden gegen die das Dogma nicht anerkennenden Mitglieder der katholischen Kirche ergreifen, jede Wirkung auf die politischen und bürgerlichen Verhältnisse der davon Betroffenen versagt bleiben muß, und wird erforderlichen Falls solche Vorkehrungen treffen, welche die Unabhängigkeit des bürgerlichen Gebiets vom kirchlichen Zwange verbürgen.“ Mit der Erklärung, das Dogma von der Unfehlbarkeit sei staatsgefährlich, hat das neue bayerische Ministerium alle Brücken hinter sich abgedrohen, der Kampf zwischen der Staats- und Kirchengewalt muß nun zum Ausbruch kommen, er ist unvermeidlich geworden.

Die Erntebereiche in Deutschland lauten meist sehr erfreulich. Im Südwesten Deutschlands, in Rheinheffen, Rheinpfalz und Rheinpreußen, in Baden, Württemberg und Franken ist namentlich die Kornerte recht gut in Menge und Güte, Weizen hat weniger Gebinde, als erwartet, aber recht befriedigende Frucht geliefert; nur Gerste ist in Ertrag und Güte

nicht ganz gut ausgefallen. Im Nordosten Deutschlands giebt's eine mittlere Körnerernte, Breslauer Berichte sprechen von einer Vollernte, nur nicht in Gerste. In Thüringen und Sachsen sehr befriedigende Ernte, im Weizen über die Erwartungen. Die Futterernte ist fast überall sehr reich ausgefallen, doch hat Regen und Kälte der Güte des Futters geschadet, namentlich die Luzerne zeigt verhältnismäßig wenig Trockensubstanz, so daß der intelligente Landwirth beim Füttern mit Kleie und Delsuchen nachhelfen wird. — In Ungarn und den Donaufürstenthümern haben Ueberschwemmungen und Hagelschläge viel geschadet; aus England widersprechen sich die Berichte, aus Amerika sehen sie noch.

Die Commission zur Entscheidung der Entschädigungs-Ansprüche der aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen wird trotz enormer Thätigkeit noch geraumer Zeit bedürfen, um ihre Geschäfte abzuwickeln. Die bisher angemeldeten und meist als nicht unberechtigt befundenen Entschädigungs-Anträge belaufen sich auf 16 bis 18 Millionen Thaler (während nur 1 Mill. Thlr. für diesen Zweck zur Verfügung stehen), doch erweist sich Vertheilung nach Kopfzahl der Einzelstaaten als recht unzutraglich, das Verhältniß zwischen Süd- und Norddeutschland ist dabei ungleich. Der Leiter der Angelegenheit, der Berliner Polizei-Präsident v. Wurmb, welcher der Sache das wärmste Interesse zuwendet, wird sich im Laufe des nächsten Monats Behufs erforderlicher persönlicher Feststellungen auf einige Tage nach Paris begeben.

Der „Köln. Jtg.“ wird aus Paris vom 30. August geschrieben: Oestern hat Graf Arnim in Versailles seine Creditive überreicht. Gleichzeitig nahm Graf Waldersee, der bisherige deutsche Geschäftsträger, von Thiers und Graf Kemusat Abschied, da seine provisorische Mission nunmehr als beendet gelten kann. Der schon vor seiner Sendung nach Versailles zum Obersten des 13. Ulanen-Regiments beförderte Geschäftsträger wird schon im Anfang nächster Woche Paris verlassen, um sein Regimentscommando zu übernehmen. Wie erfolgreich seine Wirksamkeit hier gewesen, wie sehr Graf Waldersee durch sein gleichzeitig energisches und entgegenkommendes Verhalten selbst bei den französischen Behörden, in seiner schwierigen Stellung dem deutschen Namen, so verhaft er war, wieder zu Ehren zu bringen verstanden hat, ist Niemandem ein Geheimniß geblieben. Die deutsche Colonie steht den provisorischen Geschäftsträger nur mit innigem Bedauern scheidend. Den Franzosen aber hat Graf Waldersee in den verschiedensten Fällen ein Beispiel von der Wissensfülle und der Universalität der Bildung gegeben, welche das unveräußerliche Eigenthum der Offiziere des deutschen Generalstabes ist.

Die Lage der Dinge in Frankreich wird in England mit bedeutender Unruhe beobachtet, und selbst diejenigen, welche vor Kurzem prophezeiten wollten, daß nun der Gang der Ereignisse in Frankreich glatt ablaufen müsse, beginnen besorgt zu werden. Blätter wie „Times“, „Daily News“ und „Daily Telegraph“ machen ihre Leser auf Schlimmes gefaßt.

Der Deutschenhaß in Frankreich ist keineswegs noch im Abnehmen begriffen, im Gegentheil kommen neuerdings wieder Nachrichten, nach welchen derselbe sogar in den gebildeteren Kreisen vermehrt austritt, Nachrichten, die man kaum für glaublich halten möchte, so kindische Dinge erzählen sie. So liefert z. B. der berühmte Pariser Pianofortefabrikant Erard dem bekannten Concertunternehmer Ullmann, der die ganze moderne Welt mit den hervorragendsten musikalischen Größen durchkreist, keines seiner ausgezeichneten Instrumente für die beabsichtigte Reise durch Deutschland. Demselben Unternehmer schlug die französische Sängerin Battu eine

Mon  
weil  
Ein  
der  
Conc  
Lyon  
runge  
und  
rückf  
Blatt  
gegen  
halten  
die fr  
wächs  
Ein  
an T  
tet we  
auf sei  
müßten  
daß ei  
2) daß  
den G  
lichte  
feiert  
Die A  
betrage  
Dem  
franzö  
ministe  
kaufen,  
obert w  
Rückfau  
wären.  
Wie  
fängt n  
deutscher  
es wird  
die Aus  
von La  
wandert  
schen W  
für die  
Städten  
Einwoh  
einige J  
wohl sa  
noch übe  
eine kurz  
Auf d  
allgemein  
wurde —  
Jahr ein  
sicht gen  
Bundesjä  
hat man  
genomme  
Nach  
General-  
Paris va  
halten w  
zur Besör  
angenom  
Die D  
der von d  
noch bew  
silberne U  
Da die  
Tag größt  
ter ihre  
dort zu w  
Maßregel  
viel beitra  
In der  
tionalität  
je 100 Ge  
und unter  
Offizieren  
24 Deuts  
15 Russen,  
sche; unter  
Deutsche u

Markt 486. **Julius Barthel** Markt 486.

hält sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit seinem auf das Vollständigste assortirten Lager in **Seiden- und Modewaaren, Tuchen, Buckskin- und Winterrockstoffen, Leinwand und Weißwaaren, wollenen und baumwollenen Strumpfwaaen, fertiger Wäsche** &c. &c. bestens empfohlen und bittet um geneigte Berücksichtigung.

Einem geehrten landwirthschaftlichen Publikum empfiehlt zur bevorstehenden Düngemittelfabrikation

**aufgeschlossenen Peru-Guano, rohen Vater Guano-Superphosphat, sowie Marienberger Knochenmehl**

und sichert bei reeller Bedienung die mäßigsten Preise zu

J. G. Hofmann.



Nächste Mittwoch, den 13. September:  
**Concert & Ball.**

Der Vorstand.

**Erklärung.**

Sehr bedauerndwerth ist die in Nr. 103 d. Bl. vom Herrn Vorsteher des Militärvereins enthaltene Annonce, indem derselbe erwähnt, daß das Fest, beziehentlich die Empfangsfestlichkeit (zum 30jährigen Stiftungsfeste), hinsichtlich des Kostenpunktes, Sache der Militärvereinskasse war. Schreiber dieser Zeilen als auch des Dankes in Nr. 102 d. Bl. von Landwehrmännern und Reservisten des deutschen Kriegervereins zu Frankenberg war sehr gut davon unterrichtet, indem ja derselbe, wie ein großer Theil der oben Erwähnten, selbst Mitglieder des Militärvereins sind, mithin ihr Scherlein aus der Kasse, so gut wie jedes andere Mitglied, (incl. außerdem schon selbst erwähnte 10 Neugroschen) dazu beitragen. Für alles Uebrige nochmals unsern herzlichsten Dank.

Unterzeichnete hielten es zuerst für ihre Pflicht für alle die viele Mühe und Wohlthaten, welche uns und unsern Angehörigen von den geehrten Behörden, wie lieben Bürgern der Stadt während unserer Abwesenheit, als auch am vergangenen Festtage zu Theil wurden, hauptsächlich zu danken. Alles Uebrige überlassen wir dem wohlthätigen Publikum.

Frankenberg, den 3. Septbr. 1871.

Eduard Wegler,

3. Vorsitzender des deutschen Kriegervereins zu Frankenberg, zugleich im Auftrage der in letzter Hauptversammlung anwesenden Kameraden.

Hiermit zur Warnung, daß ich alle diejenigen Personen, welche mich ferner mit ihrer Rederei nicht in Ruhe lassen, sofort dem Gerichte anzeigen werde.

Mühlbach.

Julius Seyer.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt an

**Humboldtstrasse**  
im neuerbauten Hause meines Vaters.  
**E. Zschockelt.**

**Mizarin-Zinte,**

aus der Fabrik von

A. Leonhardi in Dresden,

in Flaschen à 2, 3, 6 und 10 Pf., ist stets zu haben bei

C. G. Rossberg.

Monatsgage von 3000 Thlr. rund ab, nur weil sie vor keinem Deutschen singen wolle. Ein Pariser Pianist wurde aus der „Gesellschaft der Componisten“ ausgestoßen, weil er in einem Concert in Baden-Baden mitgewirkt hatte. Aus Lyon kommen ähnliche Nachrichten und Aeußerungen eines den antideutschen Bestrebungen und den Angriffen auf die wieder dorthin zurückkehrenden Deutschen ausschließlich gewidmeten Blattes, die so gemeiner und verlegender Art gegen die doch noch ein gut Theil Land besetz haltenden Deutschen sind, daß es Wunder nimmt, die französische Regierung gegen derartige Auswüchse nicht einschreiten zu sehen.

Ein reicher Amerikaner, Harris Posler, hat an Thiers den Antrag gerichtet, daß ihm gestattet werden möchte, den Tuilerienpalast in Paris auf seine Kosten wiederherstellen zu dürfen, doch müßten zwei Bedingungen erfüllt werden, 1) daß einer der Flügel seinen Namen trage und 2) daß ihm auf Lebenszeit eine Wohnung nach den Gärten zu eingeräumt und er zu allen Festlichkeiten, die je wieder in den Tuilerien gefeiert werden könnten, eine Einladung erhalte. Die Kosten des Wiederaufbaus der Tuilerien betragen 7,747,000 Francs.

Dem Pariser „Constitutionnel“ zufolge läßt die französische Regierung in Berlin von dem Kriegsministerium 550,000 Chassepotgewehre zurückkaufen, die von den Deutschen im Kriege erobert wurden und in Voraussicht eines solchen Rückkaufs sorgsam vor Schaden geschützt worden wären.

Wie man der „A. Ztg.“ aus Reg schreibt, fängt nach und nach die dortige Colonie der deutschen Bevölkerung an, sich zu vergrößern; es wird dies allerdings um so bemerkbarer, als die Auswanderung der französischen Bevölkerung von Tag zu Tag zunimmt. Auf dem Lande wandert die Jugend aus Furcht vor der deutschen Wehrpflicht aus, läßt sich aber gleichzeitig für die französische Armee anwerben; in den Städten ist es hauptsächlich die wohlhabendere Einwohnerschaft, die, sanguinisch genug, „auf einige Jahre“ der lieb gewordenen Heimath Lebewohl sagt, — denn davon ist jeder Franzose noch überzeugt, daß die deutsche Herrschaft nur eine kurz vorübergehende Episode sein wird.

Auf dem in den letzten Tagen stattgefundenen allgemeinen deutschen Sängertag in Frankfurt wurde — in Berücksichtigung, daß für nächstes Jahr ein allgemeines deutsches Turnfest in Aussicht genommen ist — beschlossen, das nächste Bundesjägersfest erst 1873 abzuhalten, dagegen hat man eine Feststadt noch nicht in Aussicht genommen.

Nach einer Bekanntmachung des kaiserlichen General-Postamtes können Paketsendungen nach Paris vom 1. September ab bei den Postanstalten wieder unter den früheren Bedingungen zur Beförderung auf dem Wege durch Belgien angenommen werden.

Die Berliner Leihhäuser sollen die Unmassen der von den Strikenden verpfändeten Pfänder kaum noch bewältigen können. Namentlich werden silberne Uhren und Paletots verfehlt.

Da die Wohnungsnoth in Berlin mit jedem Tag größer wird, haben schon jetzt viele Arbeiter ihre Familien auf das Land geschickt, um dort zu wohnen. Es ist keine Frage, daß diese Maßregel zur Zerrüttung des Familienlebens viel beitragen wird.

In der russischen Armee ist die deutsche Nationalität in folgender Weise vertreten. Von je 100 Gemeinen sind 85 Russen, 15 Nichtrussen und unter diesen 2 Deutsche; von je 100 Ober-Offizieren 58 Russen und unter 42 Nichtrussen 24 Deutsche; von 100 Stabs-Offizieren nur 15 Russen, aber unter 85 Nichtrussen 58 Deutsche; unter 100 Generalen nur 18 Russen, 74 Deutsche und 8 andere Nichtrussen.

**Zschokke-Bibel!**

Im Verlage von Eugen Grosser in Berlin ist erschienen: **Bibel für das liebe christliche Volk aller Bekenntnisse**, nach dem Plane des seligen Heinrich Zschokke, vom Kirchenrathe Dr. Joh. Friedr. Theod. Wohlfahrt, in 25 Lieferungen à 5 Ngr.

Dieses Werk hat ganz den Ton der **Stunden der Andacht** und bildet eine notwendige Ergänzung dazu; es sei somit allen Verehrern Zschokke's, sowie allen denkenden Christen empfohlen. Abonnements nimmt jede Buchhandlung, in Frankenberg die Buchhandlung von **C. G. Rossberg**, entgegen. Jede Buchhandlung theilt auch auf Verlangen gern die erste Lieferung zur Ansicht mit von der

**Zschokke-Bibel.**

**Die Dampf-**

**Bettfedern-Reinigungs-Anstalt von Christiane Eichinger,**

Markt Nr. 479, im Hause des Herrn Bäckermeister Leopold, hält sich dem geehrten Publikum zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

Neue bairische Preiselbeeren, mit und ohne Zucker, neue saure Gurken, ff. Brabanter Sardellen, ff. Düsseldorfer Senf &c.

empfehlen

Hermine verw. Schmidt.

Eine große Auswahl in Tisch-, Hänge-, Wand-, Hand- und Nachtlampen, sowie Weberlampen mit edigen Porzellan-schirmen empfiehlt zu billigsten Preisen

**Rudolph Barthel, Klempner,** Stadtberg 22.

**Asthmaleidende** wollen sich vertrauensvoll an **Bernhardt & Sohn** in **Dessau** wenden, die einen Kräuterfaß besitzen, wodurch Vielen geholfen, worüber Zeugnisse in Menge vorliegen.

Vorräthig bei **C. G. Rossberg:**

**Erinnerung**

an

**Frankenberg und Fichtenwalde.**

(Mit dem Haraasgedicht von Th. Adner.)  
Preis 5 Ngr.

Freiberger Straße 183.

# Die Tuchhandlung von C. F. Barthel

Freiberger Straße 183.

empfehlte zur Herbst- und Winterfaison das Neueste und Geschmackvollste in **Tuchen, Buckskins und Rockstoffen** in guter Waare zu bekannt billigen Preisen und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.  
Verkauf während des Jahrmektes nur im Geschäfts-Local:  
Freiberger Straße 183.

## Nähmaschinen,

eignes Fabrikat und Lager aller Systeme,  
**General-Agentur der Original-Howe-Maschine,**  
**Bernhard Köhler, Chemnitz,**  
vertreten in Frankenberg durch Herrn **Moritz Arnold.**

## Deutsches Haus.

Jahrmek-Dienstag, als den 5. d. M.,  
**Grosses Garten-Concert,**  
unter persönlicher Leitung des Herrn Director Kühn mit vollem Orchester. Zur Aufführung kommen u. A. Sedaner Siegesmarsch nebst gutgewähltem Programm.  
Anfang 3 Uhr Nachmittag. Entree 2½ <sup>Apf.</sup>  
Um recht zahlreichen Besuch bittet **S. Fischer.**

## Bürgergarten.

Nachdem ich die vergrößerten und neuvorgeordneten Lokalitäten der „Restauration zum Bürgergarten“ eröffnet habe, empfehle ich mich für diesen Jahrmek, wie auch für immer mit ff. **Benninger'schem Bairisch, Lager- und einfachem Bier auf Eis**, sowie einer Auswahl guter kalter und warmer Speisen. Für prompte und solide Bedienung ist bestens gesorgt.  
Mit der Bitte um freundlichen Besuch zeichnet  
Hochachtungsvoll  
**L. Höselbarth, Restaurateur.**

## Sängerbund.

Sonnabend, den 9. September, **Versammlung** im Webermeisterhaus.  
Verschiedener Vereinsangelegenheiten wegen ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.  
Deutsche Liederbücher mitbringen.

## Technicum Frankenberg.

Die Eingabe sämtlicher Rechnungen (nebst Belegen) für Schüler sowie für die Anstalt hat bis spätestens den **10. Septbr.** a. c. zu erfolgen. — Annahme der Rechnungen jeden Tag von 11—12 Uhr in der Expedition.  
**Die Direction des Technicum.**

## Zum bevorstehenden Jahrmek

empfehle ich mein assortirtes Lager in:  
**Taquets in Wolle, Seide und Sammet,**  
**Talma's, Jacken,**  
und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, und sichere bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.  
**J. G. Stephan.**

## Das Wachs- u. Mouleaux-Geschäft von Otto Trettler aus Chemnitz

empfehlte diesen Markt eine große Auswahl in **Wachs, gemalten Mouleaux, Fenstervorleger, Gaze, Ledertuch, Unterlagen und Schürzen** für Kinder und Erwachsene zu sehr billigen Preisen.  
Stand an der Straße vis-à-vis der Post.

**EINLADUNG.**  
Jahrmek-Montag von Nachmittag 4 Uhr an wird auf meinem Saale  
**öffentliche Tanzmusik**  
abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.  
**Heinrich Benedig.**

**Sieber's Restauration**  
empfehlte zum Jahrmek ff. **Bairisch, Lager und Einfach**, sowie **Kaffee und Kuchen**, und verschiedene kalte und warme Speisen.  
Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst  
**Hermann Sieber.**

**Restauration Schweizerhaus.**  
Morgen, Dienstag, von Nachmittag 5 Uhr an **Wellfleisch**, später **frische Wurst**, wozu ergebenst einlade.  
**E. Lippmann.**

**Zur öffentlichen Tanzmusik am Jahrmek-Dienstag**  
ladet freundlichst ein  
**S. Benedig.**

**Kriegsgenossenschaft.**  
Morgenden Dienstag  
Nachmittags 5 Uhr  
**Eröffnung des Gaisberges.**

**Marktpreise.**  
Chemnitz, den 2. Septbr. Weizen 6 Thlr. — Ngr. bis 7 Thlr. 10 Ngr., Korn 4 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr. 2½ Ngr., Gerste 3 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr. 20 Ngr., Hafer 2 Thlr. — Ngr. bis 2 Thlr. 20 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. — Ngr., Erbsen 1 Thlr. 20 Ngr. bis 2 Thlr. — Ngr.  
Die Kanne Butter 210 Pf. bis 230 Pf.  
Heu a Centner — Thlr. 25 Ngr. bis — Thlr. 27½ Ngr.  
Stroh a Schock 6 Thlr. 15 Ngr. bis 7 Thlr. 10 Ngr.  
Hierzu als Beilage:  
„Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen“ Nr. 6.

No 1  
verschied  
in der  
verkauft  
Deutsch  
Paris, in  
— Badi  
— Der  
— Aufst  
low einen  
Vollendung  
bingte No  
burg wird  
fern forcir  
in der Un  
Die Fest  
beren Uebe  
Armeecorp  
(14 Arme  
Fran  
„Chemn.  
Amtshau  
warten,  
sectenstell  
Se. k  
Kronprin  
Stabes d  
armee ei  
halten.  
Allen  
hiesige  
zahlreiche  
walder  
kömmlische  
ger Men  
öffnete ei  
Bergschm  
antritt ei